

Milchener Tagblatt

Druck und Verlag:
H. Schellberg'sche Buchdruckerei, Tagblatt-Druck
Fremdenverkehr-Verlag, Druckerei: Tagblatt-Druck
Verlagskonten: Fremdenverkehr-Verlag, Druckerei

Wöchentlich
mit einer täglichen
Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Wöchentlich nachmittags.
Gehtagszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends außer Sonn- u. Feiertagen
Berliner Adress: Berlin-Wilmersdorf

Bezugspreise: Für eine Beilage mit 2 Wochen 94 Pf., für einen Monat 2.30, ein-
schliesslich Zustellung. Durch die Post bezogen 2.35, zuzüglich 30 Pf. Beilage, Einzel-
nummern 10 Pf. — Bezugsbedingungen nehmen an: der Verlag, die Beilageverleger, die
Zähler und die Postämter. — Die Beilageverleger übernehmen keine Verantwortung für
die Rückzahlung des Bezugspreises.

Abbestellungspreis: Ein Millimeter Höhe der 22 Millimeter breiten Spalte im Anzeigenblatt Grund-
preis 7 Pf., der 35 Millimeter breiten Spalte im Anzeigenblatt 10 Pf., sonst nach Uebersicht Nr. 6
Kalkulationstabelle. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen
wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigen-Nachnahme 9 1/2 Uhr vormittags.
Spätere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Nr. 35.

Freitag, 10. Februar 1939.

87. Jahrgang.

Roosevelt kontra Franco.

(Eigener Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

Erpresserischer Einmischungsversuch.

as. Berlin, 10. Febr. Seit gestern mittag wehen die nationalspanischen rot-gold-roten Fahnen nun auch an der katalanisch-französischen Grenze, sowie über der Balearen-Insel Minorca. Kein Wunder, wenn in der französischen, aber auch in der englischen Presse immer häufiger die Frage erörtert wird, was weiter in Spanien geschehen wird, und ob es nunmehr nicht Zeit ist, die nationalspanische Regierung anzuerkennen. Dabei legen sowohl englische als auch französische Blätter dem zehnten General-Mariaja nahe, zu kapitulieren, da ein weiterer Widerstand in Zentralspanien unnötig sei. Die Idee einer „Vermittlung“ hat man also offenbar aufgegeben. Hin-gegen scheint es fast, als ob sich die Lage in der Anerkennungsfra-ge etwas verfestigt habe. Charakteristisch dafür ist schon, daß sich erst am Samstag oder Montag ein französisches Kabinett mit der Frage der Anerkennung Francos befaßt wird, während man zunächst angenommen hatte, daß die Entscheidung sofort nach der Rückkehr des Senators Franco aus Burgos fallen würde. Einmal ist für die Ver-urteilung der Haltung Roosevelts wohl maßgebend, daß man die Hoffnung noch nicht aufgegeben hat, mit Franco noch in das Ge-heimnis zu kommen. Zum anderen aber spielt auch die Haltung Roosevelts eine Rolle. Der ameri-kanische Präsident hat ja in einer amtlichen Erklärung die Vor-aussetzungen für eine formale Anerkennung des Generals Franco durch die Vereinigten Staaten umrissen. Diese Er-klärung muß aber geradezu als erpresserische Ein-ischung bezeichnet werden. Das Ziel dieser Erklärung kann nur sein, die Anerkennung Francos zu damit eine schnelle und reibungslose Liquidation der spanischen Frage zu hintertreiben. Niemand wird annehmen können, daß General Franco auf solche Bedingungen eingehen wird. So erklärt Roosevelt u. a., daß eine Anerkennung Francos durch Washington erst in Frage kommen könne, wenn Franco alle fremden Freiwilligen aus seiner Armee ausschließt, für die Kapitulation der roten „humanen“ Be-dingungen annimmt, eine stabile und „vereinigte“ Regierung aufstellt und die Auslandschulden des „re-publican“ Regimes anerkennt. Mit anderen Worten heißt das, daß General Franco das amerikanische Kriegsmaterial bezahlen soll, mit dem die Bolschewisten seine Soldaten bewaffnet. Man fügt in Washington noch hinzu, daß eine Anerkennung überhaupt erst dann in Frage kommen könne, wenn jede Einmischung von außen in Spanien be-endet und die Gewähr gegeben sei, daß die neue spanische Re-gierung nicht aus Berlin oder Rom geleitet wird.

Roosevelt legt damit seine unheilvolle Politik fort. Verleiht er durch die bekannte, von ihm nachher dementierte Erklärung (wobei selbst in Amerika kein Mensch an das Dementi glaubt), daß Amerikas Grenze in Frankreich liege, den französischen Ausweitung zwischen den autoritären und den demokratischen Staaten zu hintertreiben und mit der Verhinderung, daß der große amerikanische Bruder hinter ihnen herbe, den Demokraten den Rücken zu stärken, so bemüht sich Roosevelt jetzt erneut, eine Entpannung der europäischen Lage zu

verhindern. Ganz offenbar will der amerikanische Präsi-dent sich diese Gelegenheit nicht vorbegehen lassen, seinen Forderungen gegen die autoritären Staaten fortzusetzen und sich als Kriegshehr zu betätigen.

Dabei wächert der Widerstand gegen diese Kriegshebe in Amerika selbst erfreulicherweise. Auch in Südamerika ver-steigt sich der Widerstand gegen Roosevelt, wie die Erklä-rungen des argentinischen Präsidenten Ortiz zeigen, der nichts mit den Völgern Francos eine Bedrohung Südamerikas durch die autoritären Staaten wissen will, der wohl aber die Politik Roosevelts als durchaus egoistisch bezeichnen. Man wird Herrn Roosevelt klarmachen müssen, daß sich auch Europa seine Bevormundung und seine Kriegs-hebe ebenso verbietet, wie es der argentinische Präsident ge-tan hat.

Einigung der Palästina-Araber.

Die Beratungen der Londoner Konferenz.

wt. Gelsen. Ichien es noch, als ob eine Verständigung zwischen den beiden in London vertretenen arabischen Grup-pen unmöglich sei. Inzwischen kam trotzdem eine Einigung zustande und die Gruppe des Mufti erklärte sich bereit, mit den Anhängern der gemäßigten Richtung eine gemeinsame Delegation nach Palästina zu entsenden. Nach der Ein-igung fand eine erste Sitzung der Araber-Komitee mit Außenminister Halifax, Kolonialminister MacDonald und Unterstaatssekretär Butler statt. Der arabische Ver-treter Hussein verlas eine grundsätzliche Erklärung über den arabischen Standpunkt und machte konkrete Lösungsvor-schläge. Die britische Regierung will in einer für morgen anberaumten Sitzung hierzu Stellung nehmen. Vor der Aus-sprache mit den Arabern verhandelte die englischen Minister mit der jüdischen Abordnung. Wie die „Times“ hierzu wissen will, habe Hussein u. a. seine neuen Vorschläge unterbreitet. Nach den Mitteilungen des „Daily Telegraph“ sollen sich die Juden bereit erklärt haben, den Arabern die Forderung zu geben, daß sie sich nicht belügen würden, eine Vorberichterstattung über die Araber aufzurichten, ein Versprechen, das für die Araber zweifellos recht wenig Gewicht haben wird. Heute, Freitagabend, sollen gleichzeitig die arabische und die jüdische Erklärung veröffentlicht werden.

Während man in London versucht, eine Grundlage für eine Befriedung und Beendigung der Lage in Palästina zu finden, steht das britische Militär seine Aktionen gegen die arabische Zivilbevölkerung rücksichtslos fort. Es kam wieder zu zahlreichen blutigen Zwischenfällen, und auch das britische Militärtribunal trat wieder in Aktion und verurteilte einen Araber zum Tode.

Der Stabschef der SA, Luhe, ist in Begleitung des Generalstabschefs der sowjetischen Militär, General Ruffo, am Donnerstag im Flugzeug nach Tripolis ge-fahren.

Die Japaner befehlen Hainan.

Ka. In den frühen Morgenstunden des Freitags lan-deten wie das kaiserliche Hauptquartier mitteilt, japa-nische Truppen auf der Insel Hainan. Ein außerordentlich bedeutsames Ereignis, das auf die weitere Entwicklung im Fernen Osten seinen Einfluß nicht ver-schließen wird. Mit der Besetzung Hainans befinden sich sämtliche großen, der chinesischen Küste vorgelagerten Inseln in der Hand Japans. Im Herbst des vergangenen Jahres war schon einmal das Thema Hainan aktuell. Auf Ge-rüchte hin, daß Japan beabsichtige, die Insel zu besetzen, antwortete Paris mit der Drohung, seinerseits Truppen auf Hainan zu landen. Tokio, das damals durch die Ereignisse in China und die Zuspitzung der Lage an der sowjetisch-mandschurischen Grenze gebunden war, protestierte auf das energischste. Schon aus der Formulie-rung seiner Note ergab sich, daß Japan eine französische Aktion nicht widerstandslos hinnehmen würde. Paris be-schränkte sich daraufhin auf die Besetzung der kleinen Paracell-Inseln, die südlich von Hainan liegen. Schon ein kurzer Blick auf die Karte genügt, um die Bedeu-tung Hainans, das der südchinesischen Küste in ganz ähn-licher Weise vorgelagert ist, wie Capron der indischen Inseln, zu erkennen. Eine Schiffsflotte, die das südchinesische Meer, an dem die Kolonialmächte stark interessiert sind, beherrscht. Zweifellos ist die Besetzung Hainans mit einer starken Machteinbuße der westlichen Kolonialmächte gleichzusetzen. Das britische Hongkong, das durch die chinesische Kanäle von der Landseite her bereits blockiert ist, wird nun in seiner Verbindungsstraße nach Singapur bedroht. Zu-gleich wird Frankreich in Mitleidenschaft gezogen, denn Hainan ist nicht nur der südchinesischen Küste, sondern zu-gleich auch dem französischen Indochina vorgelagert, und bildet die Ostflanke des wichtigen Golfes von Tongking. Von hier aus kann Japan die Verbindung zwischen Hongkong und dem französischen Tongking abbrechen. Das fran-zösische Vorgebiet von Kwang-Tschau, das eine Art Landbrücke vom festsitzenden Südchina nach Hainan bildet, verliert damit seine ursprüngliche Bedeutung. Die Be-setzung Hainans unterliegt somit nicht einmal nachdrück-lich die Tatsache, daß die Vornachrichtigung der

westlichen Kolonialmächte in Ostasien der Vergangenheit angehört. Japan hat eine neue Lage geschaffen, an der diplomatische Noten, wie sie Frank-reich, England und USA. in Tokio überreichen ließen, nichts mehr ändern können. Die Befehle, die gerade zu einer Zeit erfolgt, in der die drei vorgenannten Staaten ihre Abkündigung der japanischen Chinapläne gegenüber dem Ausland gebracht haben, zeigt, daß Japan nicht daran denkt, seine Selbstbestimmung, die auf den Zusammenstoß der drei ostasiatischen Mächte Japan, Mandschukuo, China und auf eine Zurückdrängung des Einflusses der Weltmächte hinausläuft, aufzugeben. Ein Beweis dafür, daß sich Japan durchaus als Herr der Lage fühlt. Die Weltmächte täten gut daran, eine unermessliche, auf natürlichen Voraussetzungen und Notwendigkeiten basie-rende Entwicklung nicht weiter zu verweigern. Sie sollten versuchen, auf Grund der neuen Realitäten mit Japan, das eine Mitarbeit der europäischen Staaten absolut nicht aus-schließen will, zu einer Vereinbarung zu kommen.

Das sowjetrussische Militärbündnis mit Paris entwertet.

wt. Vor einiger Zeit schrieb das italienische Blatt „Gior-nale d'Italia“, daß Frankreich nach der Eroberung Katalo-niens durch Franco wieder drei Grenzen beläuft. Mit anderen Worten heißt das, daß die Beziehungen des Völkervertrags getarnten kommunistischen Staats in Spanien die natürlichen, nationalen Spannungen an der Vordran-genisse wieder betätigen werden. Das ist gleichbedeutend mit einer weiteren Beunruhigung der militä-rischen Weltlage. In Paris wird man dieser Tatsache große Beachtung die Fragen der Vordran-gen und der militärischen Organisation treten immer mehr in den Vordergrund. Die französische Presse behandelt deshalb auch die Sitzungen der vereinigten Landesverteidigungs-Ausschüsse sehr eingehend und will, trotzdem die Beratungen schein-bar etwas über den Inhalt der Besprechungen wissen, einen Teil der ehemaligen Kriegsminister haben soll bei den Auswärtigenminister einen geheimnisvollen Einbruch hinterlassen haben. Daß diese hinterhand die Entwid-lung als zufriedenstellend beurteilt. Hinsichtlich einer auswärtigen militärischen Hilfe habe der Ministerpräsident nicht verheimlicht, daß Frankreich im Konflikt-

Papst Pius XI. gestorben.

Rom, 10. Febr. (Funfmeldung.) Heute morgen 5.30 Uhr ist Papst Pius XI. im Alter von 82 Jahren gestorben. Der Papst hatte im Zusammenhang mit einer zunehmenden Erkrankung Anfälle von harter Herz- und Nieren, denen er erliegen ist.

H. R. Pius XI. gilt nach römischer Zählung als der 266. Bischof von Rom. Er war am 6. 2. 1922 zum Papste gewählt worden. Der bürgerliche Name des Papstes war Achille Ratti. Er war Lombard, hatte in seinen Vor-jahren deutsches Blut in seinen Adern und bekehrte schon in früher Jugend fliehend das Deutsche. Er galt nach Ab-



Papst Pius XI. f.
(Vogelberg-Archiv, M.)

wertung seiner Studien hauptsächlich als Gelehrter, natur und es gelang ihm alsbald eine der höchsten wissens-schaftlichen Würden der Kirche zu erlangen. Er wurde nämlich im Jahre 1887 an der weltberühmten Ambrosianischen Bibliothek in Mailand zunächst als Unterbeamter, von 1907 als deren Leiter ernannt. Weiteren Kreisen war der Gelehrte durch seine apologetischen Vorträge bekannt geworden. Man hielt ihn allgemein den „Befehlshaber“ der Kirche. So hat er unter anderen Gelegenheiten auch das Hatterhorn besprochen, Latein, die er auch in alpinistischen Schriften niederlegte. Man verwundete immer den hohen Gelehrten an der Vatikanischen Bibliothek in Rom, deren Leitung er im Jahre 1914 übernahm, in welcher Zeit er auch während des Krieges den Vorbestand des deutschen historischen Instituts in Rom leitete.

Umso auffälliger war es, daß der bisher nur den Missionen und den Willensvollkommenen bekannte Theologe von 1918 ab in wichtigen diplomatischen Missionen auftrat. So wurde er 1918 auch zum Papst Benedikt XV. als Apostolischer Nuntius nach Polen entsandt, das damals noch von den Deutschen besetzt war. Als er am 6. 2. 1922 zum Papste gewählt worden war, bemühte er sich ent-schieden seinem Wohlwollen. Der Christ, in regno Christi vor allen Dingen um den seit 80 Jahren geistlichen Frieden mit Italien. Man darf es in dieser Beziehung als symbolisch betrachten, daß er logisch nach seiner Wahl den üblichen Segen des neugewählten Papstes nicht mehr im Innern der Peterskirche, sondern wie zu den Zeiten der Unabhängigkeit vom päpstlichen Stuhl der Kirche „ubi et ubi“ erteilte. Und so gelang ihm denn auch das wichtigste Geschick seines 17-jährigen Pontifikates: das Konkordat mit Mussolini, der ihm allerdings bei seiner Gelegenheit entgegen-gekommen war. Nach dem vorangegangenen Abbruch des Konkordates trat dann am 7. 6. 1929 die letzte Rekonkordation der Vatikanstadt zwischen dem Heiligen Stuhl und dem italienischen Staat, wodurch der seit 1870 bestehende Zu-stand, in dem sich der Papst als der Gefangene der italienischen Krone im Vatikan“ betrachtete, aufhoben und die italienische Frage nach 50 Jahren beigelegt wurde. Am Tage seines 50-jährigen Priesterjubiläums feierte der Papst zum ersten Male außerhalb des Vatikan den Boden, der durch die Vatikanverträge als souveränes Eigentum dem Heiligen Stuhl zugehörig war. Bald darauf erfolgte der erste Besuch des italienischen Königs am Vatikan. Erst als die Einleitung der Einleitung riefte der Papst den neuen Vatikanstaat auf das moderne ein, und am 13. 2. 1931 hielt er vom

fallte, während der ersten Wochen der Feiertage, wahl-gang auf sich selbst leben mußte, das aber Großbritannien seine Unterstützung unterlassen würde, um Frankreich das Vordringen an Unterdrückung auszu-merken zu lassen. Einige Senatoren hätten in diesem Zusammenhang die Frage gestellt, ob Frankreich wirklich Hilfe von seinen Sowjetverbänden erwartete. Diese Senatoren hätten in seiner Antwort darauf bekräftigt, eine Anweisung auf die Beziehung Sowjetverbände zu seinen Nachbarn Polen und Rumänien zu machen. Damit wollte er wohl sagen, daß diese Staaten sich wohl kaum bereit finden werden, den Sowjetverbänden ein Durchmarschrecht zu gewähren. Die Möglichkeit einer Hilfeleistung hinlänglich wird. Die Sowjetmacht in Europa, der sie Zeit über-geht, aber aller Streitkräfte zu Lande, zu Wasser und in der Luft, daneben noch über das Seereservegarnisonen, ist ihnen erpöckelt werden. In einer zweiten Sitzung der vereinigten Senats-schulden, haben Fragen der Kriegsmarine zur Debatte. Der Reichsminister hat den guten Willen der französischen, der britischen Marine jederzeit allen Möglichkeiten entgegenzutreten könne.



Katalanische Soldaten im französischen Konzentrationslager.

Eine Aufnahme aus dem Massenkonzentrationslager bei Argelès-sur-Mer, das die französische Regierung zur Unterbringung der katalanischen Soldaten, die in Massen über die Grenze kamen, errichtete. (Weltbild, A.)

Die Besetzung Kataloniens ist abgeschlossen.

General Solchaga an der Grenze von dem Kommandeur des 16. französischen Wehrkreises begrüßt. — Minorca bezieht und die Ordnung in kürzester Zeit wiederhergestellt. — Regier soll Majora in engerem Kontakt mit Übergabe aufordern.

wt. Gestern Vormittag rückte sich die katalanische Regierung im spanischen Stadtteil von Verthuis ein. Nach wenigen Stunden mußte sie ihren „provisorischen“ Sitz bereits wieder verlassen, da die nationalen Truppen im Anmarsch waren. Um 12.15 Uhr erreichten sie die französische Grenze und hielten die nationalen spanische Flage. Damit ist die Besetzung Kataloniens praktisch vollendet. Die weiteren Operationen tragen nun noch den Charakter einer polizeilichen Sicherungsaktion. Der Befehlshaber des 16. französischen Wehrkreises begab sich zur Grenze, wo er den Chef der Kavalleriebrigade, General Solchaga, begrüßte und zu dem schnellen Vormarsch seiner Truppen beglückwünschte. Er ließ den Vertreter Francos willkommen. Mit dem Ruf, es lebe Frankreich! es lebe Spanien!, sang die Begegnung aus. Die Nationalen trafen auf keinen Widerstand mehr. Die einzelnen Armeekorps haben den Vormarsch zur Grenze planmäßig und in ständiger Verbindung untereinander durchgeführt. Sie konnten auch durch Straßenpöbelungen und die Anlegung von Barrikaden nicht aufgehalten werden. Da die Roten durch das schnelle Tempo überfallen wurden, ließen sie sich nach zahllosen Gefangen in die Hände der Nationalen. 2000 nationalspanische Kriegsgefangene, die in der Gegend von Verthuis interniert sind, werden freigelassen und kehren zurück. Auch im Küstengebiet sind die nationalen Truppen bis auf 10 Kilometer an die französische Grenze herangekommen. Neben zahlreichen anderen Kriegsmaterial wurden 22 rote Flugzeuge erbeutet und im Luftkampf fünf katalanische Apparate abgeschossen.

Die Baleareninsel Minorca wurde gestern ebenfalls von nationalen Streitkräften besetzt. Gegen 18 Uhr landeten im Hafen Ciutadella zwei nationalspanische Schiffe unter dem Befehl des Kommandanten Morera und befreiten den Ort. Um 14 Uhr traf die Flottenflotte mit weiteren Truppen ein. Eine nationale Jagdmaschine landete im Hafen von Mahon und berichtete, daß dort kein Widerstand geleistet wurde. Um 16.15 Uhr wurde die 105. Division ausgeliefert. Die Garnison auf Minorca ging sofort zu den notwendigen Operationen über. Die Besetzung unterstützte alle Operationen, so daß in kürzester Zeit die Ordnung wieder hergestellt werden konnte. Nachdem die nationalen Truppen die Küste vollständig besetzten, besetzten sie die Orte im Innern der Insel. Auch auf Minorca hatten die katalanischen katalanischen nationalgeplanten Einwohner beklümmert hingemeldet. Die Lage in den letzten vierzehn Tagen war trostlos, da katalanische Lebensmittel vom Festland fehlten. 50.000 Einwohner waren dem Hunger nahe. Die Franzosen wurden deshalb von der Bevölkerung als Retter in bedrückter Not empfunden.

In Madrid herrscht höchste Spannung. Während die militärischen Leiter auf die Notwendigkeit einer Übergabe

am Rhein, das andere nicht viel später aber in irgend einem Flecken an der Elbe geboren wurde. — Dies alles sind so gewisse Schwierigkeiten, aber auch, wenn man will, Kniffe, die man wissen muß.

Zu beachten ist ferner auch, daß die Kirchenbücher gerade für die bürgerliche Bevölkerung nicht die einzigen Quellenbücher sind; hier wird sich empfehlen die sogenannten Gerichtshandelsbücher aus früherer Zeit nachzuschlagen, die bis zur Einführung der Grundbücher um die Mitte des 19. Jahrhunderts geführt wurden. Weiterhin aber möge beachtet werden, daß Kirchenbucheinträge aus früherer Zeit nicht immer als urkundliche Eintragungen angesehen werden können. Die Pforten trugen damals so ein, wie sie es „hören“.

Die Zentralkasse für die Personen- und Familiengeschichte in der Deutschen Bücherei in Leipzig ist seit 1934 als gemeinnützige rechtsfähige Stiftung anerkannt. Die Geschichtsforschung tritt seit weit über die letzten Jahrzehnte, besonders auch nach den Vereinigten Staaten von Amerika und Südamerika. Zahlreiche Anfragen kommen von dort von ehemals Deutschstämmigen, deren Vorfahren in früheren Jahrhunderten aus Deutschland ausgewandert sind. Ein besonders wichtiger Fall ereignete sich einmal vor einigen Jahren. Es ergab sich in der Zentralkasse ein Amerikaner, der selbst kein Wort deutsch sprach, und damit nach seinen deutschen Vorfahren zu forschen. Nicht wenig erstaunt zeigte sich der Amerikaner, als ihm in der Deutschen Bücherei unter anderem die Adressbücher der meisten deutschen Städte zur Einsicht vorgelegt werden konnten. Am liebsten konnte natürlich dem Mann auf Grund der vielen vorhandenen Unterlagen in der Zentralkasse sehr schnell geholfen werden.

In Tausenden von Fällen vermittelte die Zentralkasse Nachweise und Unterlagen, und hilft auf diese Weise, den Blutstrom der Ahnen auch im Bewußtsein der Nachkommen lebendig zu halten.

Minorca.

Große Politik um eine kleine Insel.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Mit der Besetzung der Insel Minorca durch die nationalspanischen Truppen wird die Aufmerksamkeit erneut auf die Inselgruppe der Balearen gelenkt. Die außerordentlich große Bedeutung dieser Inselgruppe für die gesamte Mittelmeerpolitik wird sofort klar, wenn man sich vergegenwärtigt, daß die Balearen fast genau auf der Hälfte der Linie Algier—Toulon liegen, also auf jener Linie, die man wohl mit Recht als Frankreichs Lebensnerv bezeichnen kann, da auf dieser Strecke im Ernstfall der größte Teil der schwarzen Truppen Frankreichs in das Hinterland transportiert werden soll. Wer also die Balearen besitzt, wird unter allen Umständen immer ein großes Gewicht für jede Mittelmeerpolitik in die Waagschale zu werfen haben. So hat sich denn auch schon sehr frühzeitig das Interesse der Politiker und Strategen dieser Inselgruppe zugewandt; die übrigen auch ein bevorzugter klimatischer Kurort für Leute aus allen Ländern war, die sich nicht dem Trübel der Riviera aussetzen wollten und deren Geldbeutel der Riviera nicht gewachsen war. Man braucht gar nicht dabei zurückzugehen etwa bis auf das Jahr 1782, als der englische Admiral Boscawen geflohen wurde, weil er die Balearen an die Franzosen verloren hatte, sondern man braucht nur an die Vorgänge zu erinnern, die sich im letzten Jahrzehnt abgespielt haben. Das Interesse der Franzosen für diese Inselgruppe, die nach der Zeit Napoleons den Spaniern wieder zufiel, ist von jeher sehr groß gewesen. 1925 wollten die Franzosen die Inseln einfach kaufen, doch wurde nichts daraus. Aber schon vorher haben sich die Franzosen wiederholt um die Balearen und vor allem um Minorca bemüht, das in dem Hafen Mahon die größte Seeflotte und Marinebasis Spaniens besitzt. Als Herriot 1932 Spanien besuchte, hat diese Frage eine sehr große Rolle gespielt, und etwas später wurde auch bekannt, daß die Franzosen der damaligen spanischen Regierung erhebliche Gelder zur Verfügung gestellt hatten, um den Kriegshafen Mahon auszubauen. Demals wurde sogar eine Vertragssperre über Minorca verhandelt, um Einblick in die Befestigungsarbeiten zu verwehren. Von den Franzosen wurde wieder andererseits immer die Behauptung ausgebreitet, daß Italien die Herrschaft über die Balearen anstrebe und ganz besonders, als 1926 zwischen Mussolini und dem damaligen spanischen Machthaber General Primo de Rivera ein Freundschaftsvertrag abgeschlossen wurde, wurde stets behauptet, daß Geheimbestimmungen den Italienern gewisse Rechte auf Minorca und den Kriegshafen Mahon zufließen. Im letzten spanischen Bürgerkrieg gelang es General Franco bekanntlich, die größere Insel Mallorca in seinen Besitz zu bringen, während er Minorca mit dem fast besetzten Hafen Mahon bisher den Roten überlassen mußte.

In einer Großkundgebung in Reichenberg wurde bekanntgegeben, daß im Sudetenland bereits 700.000 schaffende Volksgenossen in der DAF. stehen.

Fall Martens führt zum Rücktritt des Kabinetts Spaak.

Brüssel, 9. Febr. Das Kabinett Spaak trat Donnerstag um 14.30 Uhr plötzlich zurück. Die Demission erfolgte nach einer Sonderberufung des Kabinetts, die im Zusammenhang mit den Streitigkeiten um die Ernennung des flämischen Arztes Martens in die flämische Akademie einberufen worden war. Im Zusammenhang mit dem Rücktritt wurde folgende Verlautbarung ausgegeben:

Die liberalen Minister haben dem Kabinettsrat mitgeteilt, daß sie ihre Mitarbeit in der Regierung nicht mehr fortsetzen könnten, wenn Dr. Martens nicht sein Amt als Mitglied der flämischen Akademie für Heilfunde niederlegen würde. Der Ministerpräsident war der Ansicht, daß diese Stellungnahme eine Fortsetzung der Regierungstätigkeit verbiete, und hat beschlossen, dem König die Demission des Kabinetts einzurufen.

Die liberalen Minister hatten bereits am Donnerstagmorgen dem Ministerpräsidenten aufgesucht und ihm mitgeteilt, daß sie die Regierung verlassen würden, wenn die Ernennung von Martens, die bekanntlich die Erregung mehrerer wallonischer Frontkämpferorganisationen hervorgerufen hat, nicht rückgängig gemacht würde. Schon am Mittwoch war das Gerücht im Umlauf, daß Martens, um die Streitigkeiten zu beenden, von sich aus auf seinen Posten zu verzichten beabsichtige. In der Kabinettsitzung am Donnerstag erklärten jedoch die flämischen katalanischen Minister, daß sie die Demission von Martens nicht annehmen würden. Wenn Martens seinen Akademietitel infolge des Druckes der Liberalen und der wallonischen Frontkämpfer niederlege, dann würde das in ganz Flandern

als ein neuer Eingriff in die politischen und kulturellen Rechte der Flamen aufgefaßt werden.

Ministerpräsident Spaak begab sich am Donnerstagmorgen zum König, um ihm die Demission des Kabinetts mitzuteilen. Der König hat Spaak mit der Weiterführung der Regierungsgeschäfte beauftragt.

Die Kammer ist infolge der Regierungskrise bis auf weiteres vertagt worden.

Neue Anschläge in London.

Bombenexplosionen auf einem Londoner Bahnhof.

London, 9. Febr. Wie erst jetzt bekannt wird, ist am Donnerstagmorgen wieder ein Attentat auf einen Londoner Bahnhof verübt worden. Um 6 Uhr erfolgten auf einem Kohlenlagerplatz des Bahnhofes Kings Cross in London zwei Explosionen, die allerdings keinen nennenswerten Schaden anrichteten. Die Polizei fand bei ihrer Untersuchung zwei Pakete mit Brandmaterial.

Auf einem Londoner Holzlagerplatz wurde am Donnerstag tag früh von Arbeitern eine bereits schmelzende Brandbombe gefunden. Diese rechtzeitige Entdeckung verhinderte noch im letzten Augenblick eine Explosion, die auf dem vollgefüllten Lagerplatz sicher zu einem Großfeuer geführt hätte.



Geraubtes spanisches Gut geht mit über die Grenze.

Ein Lastwagen mit gestohlenen katalanischen Soldaten trifft in dem französischen Grenzort Le Verthuis ein. Wie man sieht, haben sie außer ihrer kostbaren Person auch die in Spanien geraubten Güter mit über die Grenze gebracht. (Weltbild, A.)

„Darf ich Ihnen zeigen...?“

Der Wiesbadener Einzelhandel im Berufswettkampf.

Im Laufe des Donnerstags wurde der Reichsberufswettkampf für die Fachschaft Einzelhandel durchgeführt. Die Teilnehmer waren in acht Leistungsklassen eingeteilt. Es war jeweils ein Verkaufsprogramm abzuwickeln, dessen Schwierigkeiten sich von Leistungsklasse zu Leistungsklasse steigerten. Bei ununterbrochener Tätigkeit berührten wir die verschiedenen Wettbewerbskategorien; dabei ließ sich die Prüfung der Verkaufsfähigkeiten und Verkäufer oft nicht von einem normalen Verkauf unterscheiden. Die Prüfer setzten sich aus verschiedenen Fachleuten zusammen. Es ergab sich ein recht mannigfaltiges Bild; sei es nun, daß einem Kunden ein Sportzeug verkauft werden sollte, sei es, daß es sich um Werkzeuge drehte oder ein schwieriger Abschluß in der Damenkonfektion zu

tätigen war. Bei dem Verkauf von Schuhen und Teppichen wurde vor allem ein gründliches Wissen gewertet, wobei wohl die Kenntnisse über die besonderen Erfordernisse des Verkaufsprogramms überall den Ausschlag gaben. Daneben wurden aber auch die Belange des Geschäfts und der persönlichen Verkaufsbeeinflussung stark berücksichtigt. Die in vollständiger Weise durchgeführte Feststellung der Adresse der Kunden, das Verhalten der Ware, wie nicht zuletzt die Dekoration der Waren fanden entsprechende Bemerkung. Man nahm auch hier weitgehend auf die Ansprüche Rücksicht, die in einer Fremdenstadt gestellt zu werden pflegen. Beim Lebensmittelfverkauf spielten die nationalwirtschaftlichen Forderungen die Hauptrolle. Geschäftliche Fragen der Verkäuferinnen wurden den Prüflingen auf noch geschicktere Art abgefragt. Nach der Rundfahrt vermittelten sich die Teilnehmer im Landeshaus, wo erste Gespräche am Werk sind, die bisher geleisteten Arbeiten zu bewerten.

Wiesbaden-Biebrich.

Sein 25jähriges Dienstjubiläum bei der H. Kasse u. Co. feiert heute der Wirtin Wilhelm Schäfer, Mainzer Straße 44. Ihm wurden im Rahmen einer kleinen Feierstunde Dank und Anerkennung seitens Betriebsführung und Gesellschaft ausgesprochen. Der Wirtin Schäfer hat Kiefer, aus Wiesbaden-Frauenheim, Herrnbergstraße (bei dem Bauunternehmer A. Winkler Sohn, Rühlweg 4, beschäftigt), wurde für 25jährige treue Dienste durch Überreichung einer Urkunde geehrt. Außerdem wurden ihm vom Betriebsführer und Gesellschaftsmitgliedern ein Präsent überreicht.

Unruhiges Volk. Im Distrikt Rheinfeld bieten die Baracken, in welchen die Zigeuner untergebracht sind, ein ständiges Unruheherd. Am Mittwochabend mußte abermals das Überfallkommando einschreiten, um einen Streit zu schlichten, bei welchem auch das Welter eine Rolle spielte. Öffentlich hilft die letztmalige Verwarnung jetzt endgültig.

Wiesbaden-Dohheim.

Jungvolk sammelt Altmaterial. Am kommenden Samstag, 11. Febr., führt das Dohheimer Jungvolk wieder eine große Altmaterialsammlung durch. Der Führer des Jahnlings 21/80 tritt dabei an die gesamte Einwohnerschaft Dohheims mit der Bitte heran, nach Kräften zum Gelingen dieser Sammlung mitzuwirken. Zweierlei Ausbringendes ist nämlich mit der Sammelaktion verbunden: die Verwertung des gesammelten Materials im Sinne des Vierjahresplans und die Verwertung des Geldes zugunsten minderbemittelter Jungmännchen als Fahrtenausgaben.

Vom Winterhilfswerk. Am Montag, 13. Febr., erfolgt auf der Geschäftsstelle eine Ausgabe von Lebensmitteln für „Mutter und Kind“ und eine weitere Lebensmittelausgabe an alle Betreuten mit 1 und 2 Personen. Die Ausgabeberechtigten werden durch Aushang bekanntgegeben. „Stellte Erholungsplätze zur Verfügung“ heißt zur Zeit die Werbeparole für die Anmeldung von Urlaubsfreistellen für Erholungsbedürftige, verdiente Kämpfer aus unserem Sudetenland. Eine Anzahl solcher Stellen wurden bereits erfolgreich der RDA gemeldet. Es ist zu hoffen, daß noch weitere solcher Freistellen bereitgestellt werden können.

Krebs wird mit Erfolg bekämpft.

Frankfurt a. M., 10. Febr. Im Rahmen der Vortragsreihe „Gesundheitsfürsorge“ des Volksbildungswerkes der DAF sprach am Donnerstagabend im Volksbildungsheim Professor Dr. Volpert über die Bekämpfung der Krebskrankheit.

Seine Ausführungen bezogen sich auf das biologische Wesen des Krebses, auf seine Entstehungsformen und auf die Maßnahmen, den Krebs zu erkennen und zu bekämpfen. Die eigentliche Entstehungsursache des Krebses ist noch nicht bekannt. Eine Krebskrankheit entsteht aber durch ein krankhaftes Wachstum bestimmter Zellengruppen, die krankhafte Eigenschaften setzen. Gesunde Zellen wachsen bis zur normalen Größe des Zellkerns, dem sie angehören, und unterliegen dann einer Kontrollkontrolle. Es kann aber vorkommen, daß einige der Zellen von Zellen aus der Zellkerngruppe und der Wachstumsbremse nicht mehr gebremst werden. Sie wachsen dann so schnell und hemmungslos, daß sie keine Zeit mehr haben, zu gesunden Zellen auszureizen; es kommt dann zu einem freibeweglichen Wachstum. Diese freibeweglichen Zellen verbrauchen infolge ihres hemmungslosen Wachstums so viel

Wiesbaden-Erbenheim.

Ein Mischwagen und ein Mischauto stießen Ende Oberstasse und Frankfurter Straße zusammen. Die Wagenführer dabei handelte die Mischwagenführer die Autos und streifte die Mischwagenführer am Kopf. Mit einer leichten Gehirnerschütterung verabschiedete man sie in ihre Wohnung. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt.

Bekandene Prüfung. Vor der zukünftigen Prüfungskommission befinden die Mehrgewichtler Werner Korn und Adolf Schöner ihre Gesellenprüfung in beiden Fächern mit der Note „Gut“.

Wiesbaden-Sonnenberg.

Ein Abschieds- und Ehrenabend durch den evangelischen Kirchenchor am Sonntagabend im Gemeindehaus Sonnenberg wurde dem scheidenden Dirigenten Eiliger gewidmet, der in 15 Jahren dem Chor eine hervorragende geistliche Schulung angedeihen ließ. Pfarrer Dr. Grün fand beredliche Worte des Dankes und überreichte im Namen aller Mitglieder ein Präsent. Frau Eiliger und Frau Wilhelmine Eiliger wurden für 25jährige Mitgliedschaft besonders ausgezeichnet. Frau Eiliger und Frau Eiliger wurden die Ehrenmitgliedschaft zuerkannt. Frau Hubert und Herr Adolf Heiliger, der bereits 15 Jahre die Geschäfte des Chores führt, erhielten für 25jährige Mitarbeit ebenfalls eine Anerkennung.

„Besser“ rauchen heißt

nicht anspruchsvoll,
sondern vernünftig sein

ATIKAH 5A

Aus dem Vereinsleben.

Die vor einigen Tagen stattgefundene Jahresversammlung des M.C.B. „D 18 a“ e. V. Wiesbaden, nahm einen harmonischen Verlauf. Vereinsführer, Schriftführer und Kassierer erstatteten Berichte, denen zu entnehmen ist, daß das verfloffene Vereinsjahr zufriedenstellend war. Anstelle des wegen dienstlicher Verbindungen zurückgetretenen leitenden Vereinsleiters ernannte die Versammlung Eiliger, Karl, als Kassierer. Er erhielt u. a. folgende Mitglieder: Ehrenpräsidenten: H. Schneider, Heiliger, Vereinsleiter: H. Kisinger, 1. Schriftführer: Willi Thome, 2. Schriftführer: J. Schumann, Kassierer: Ludwig Stuber, Chorführer: Leiter: Kammermüller Otto Trillhaas.

Energie, d. h. Nahrung, daß der Mensch immer schwächer wird. Die kranken Zellen finden infolge ihrer immer größeren Ausdehnung schließlich nicht mehr genug Nahrung und gehen deshalb zu Grunde. Die Zellen also, die aus dem eigenen Zellengewebe entstanden sind. Willenshaftig ist dieser Vorgang noch nicht restlos aufgeklärt. Man weiß nur, daß eine Krebskrankheit im Körper vorhanden sein muß, daß die Regulationskräfte nicht mehr ausreichen, um dem hemmungslosen Wachstum der entarteten Zellen zu wehren. Die Behandlung des Krebses besteht nun früher einmal und allein in der Operation, die aber nur einen Erfolg verspricht, wenn diese in einem noch nicht weit vorgeschrittenen Stadium ausgeführt werden konnte. Heute ist es herabgefallen, weil man die Krebskrankheit in einem Stadium überwinden will, heute hat man Methoden durch Betrugslagen, die auch in schweren Fällen bis zu 80 % Heilung bringen können.

Die Krebskrankheit befällt in gleichem Maße Frauen und Männer. Die Krankheit hat zahlenmäßig zugenommen, ob aber eine echte Zunahme vorliegt, ist zweifelhaft, denn einmal ist die ärztliche Wissenschaft fortgeschritten und erkennt den Krebs leichter, zweitens wird die Krankheit heute älter und schließlich wird die Möglichkeit, eine andere Krankheit zu bekommen, immer geringer. Die Bekämpfung des Krebses durch den Krebs ist aber groß, so daß es immer gut ist, frühzeitig zu handeln. Es ist zu sehen. Während früher der Krebs nur heilbar war, wenn er frühzeitig in ärztliche Behandlung gelangte, so kann man heute sagen, daß der Krebs um so eher heilbar ist, je früher er in ärztliche Behandlung kommt. Auch bösartige Krebskrankheiten, die früher als unheilbar galten, können heute durch Bestrahlung und chirurgische Ausschneidung behandelt werden. Die Lebensfähigkeit der kranken Zellen unterdrücken. Dabei muß auch das Augenmerk darauf gerichtet werden, daß der übrige Organismus gelindert wird, damit sich in ihm die natürliche Abwehrkräfte leichter ausbreiten können. Der kranke Körper darf nicht mehr als ein Objekt betrachtet werden. Der Arzt muß der Helfer der Natur sein, um in diesem Kampf der gesunden Natur über die Krankheit das Übergewicht zu geben. Die Hauptaufgabe ist die Natur. Bei Brust- und Gebärmutterkrebs können durch Operation und Bestrahlung bis zu 80 % dauernd geheilt werden. Wenn also auch die letzte Entdeckung der Krebskrankheit noch nicht erkannt ist, so haben wir doch keine Lebensweise so weit zu hüten können, daß wir ihn mit diesem Erfolg bekämpfen können, und damit verliert die Krankheit viel von ihrem Schrecken.

Preussisch-Süddeutsche Staatslotterie

Donnerstag-Vormittagsziehung.

5000 Mark:	25 385 171 074	236 910 354 606
3000 Mark:	297 633 315 840	
2000 Mark:	31 606 171 198 304 690	
1000 Mark:	15 851 30 367 71 152 80 504 80 698 96 561 101 657	
500 Mark:	121 267 177 870 178 228 182 267 187 730 234 521 269 727 227 977	
250 Mark:	244 896 253 284 294 436 302 370 304 897 310 043 311 107 324 545	
125 Mark:	327 627 332 176 367 106 369 385 345 388 654 334 795 335 853	
62 Mark:	307 405	

Donnerstag-Nachmittagsziehung.

20 000 Mark:	144 320 324 586 332 144	
5000 Mark:	371 183	
3000 Mark:	3381 34 640 65 533 180 859 242 831	
2000 Mark:	10 557 49 090 68 100 75 396 56 642 90 433 134 480	
1300 Mark:	136 010 146 535 216 450 243 291 341 616 369 489	
1000 Mark:	14 620 24 848 45 354 58 461 87 593 90 430 93 056	
500 Mark:	109 749 129 547 130 490 130 635 167 307 177 283 178 591 191 490	
250 Mark:	191 960 192 960 197 129 204 224 211 590 229 390 245 202 260 800	
125 Mark:	272 265 273 008 289 329 302 960 317 404 315 406 345 529	

(Geldz.)

Wohnbau ABC.

Hebelstraße.

Nach dem großen Kriege lag die Bautätigkeit in unserer Stadt eine Reihe von Jahren brach. Als sie dann wieder auflebte, war die Hebelstraße und die Hebelstraße einer der ersten Bauvorhaben, nicht nur dabei von den für die Zwecke der Beheizung errichteten Häuser etwa in der verlängerten Alarntaler Straße ab. Aber, Kleingärten und Abstellplätze breiteten sich damals jenseits der Hebelstraße noch aus. Die eigentümlichen, durch Rundbögen überdachten Treppenaufgänge, über welche man heute die Hebelstraße von der Hebelstraße aus erreicht und die sich auf in das Straßengiebel einfügen, waren einmal durch die Geländebeziehung bedingt; auch mag hier die Überlegung mitgespielt haben, eine Schule zu schaffen, die, von einem Gürtel reiner

Wohnstraßen umgeben, gleichsam auf einer Insel der Stille liegen sollte. Andererseits brach man hier aber auch mit dem Wohnbauprinzip. Es gelang, ein einheitliches Straßengiebel zu schaffen, das mit seinen zweistöckigen Häusern, nur welchen die Treppentritte erheben, ganz norddeutsch anmutet. Die Grundrissverhältnisse der Hebelstraße sind mit seinem aufgetragenen Giebel, der Hebelstraße mündet, in der Hebelstraße erbaut wurde und die Schule wahrheitsgemäß mehr Platz wegmahnte, als man anfangs erwartet hatte, gab man der Straßengiebel einen rechtswinkligen Knick. Gleichzeitig erreichte man damit auch eine geistige Angleichung an die vierstöckigen Mietshäuser der Alarntaler Straße.

Am 18. März 1813 wurde in dem kleinen Ort Wesseln im Dithmarschen, das damals noch unter dänischer Herrschaft stand, dem Maurer Hebel ein Sohn geboren, der dreißig Jahre später von König Christian VIII. ein Reisestipendium von 600 Reichsthalern jährlich erhielt. Selten hat ein Mensch so geringen und solchen Demütigungen durchgemacht, wie Christian Friedrich Hebel. Er selbst hat auch ein Mensch mit solch grantigen Schicksal seine wichtigsten Ansprüche verworfen und er vermochte gegen Ende seines Lebens, als habe sein Wille einen Stern aus dem Firmament gerissen, daß unter dem strahlenden Bogen sich vollenden Glückes und beginnenden Ruhmes dem Alter und der Jubiläum entgegenzugen. Da aber trat ihm der Tod entgegen, den er einmal in einer Krankheit überwinden und der durch so viele seiner Gedichte gestützt und raffte ihn hinweg. Man schrieb den 13. Dezember 1863, als er zu Wien die Augen schloß, während ein furchtbarer Orkan über die Dächer der alten Kaiserstadt tobte. Der kleine Schatten Elise Lessings, die ihm ihr Herz geopfert hatte, fand ihm gewiß zu Häupten, als er starb. Im ersten Lebensjahre wurde Hebel, der Sohn eines kleinen Mannes, in der unglücklichen Welt nur durch Danksagung. Nun Kopenhagen, Paris, wo sein herrliches Schauspiel „Maria Magdalena“ entstand, die Reise durch Frankreich nach Italien und schließlich Wien, wo ihn endlich sein Schicksal wartete, wo ihm die Schauspielerin Christine Enghaus entgegentrat und er „Die Abwesenheit“ schrieb. Und nun nächstens zur Hebelstraße.

Deutsche Arbeitsfront

NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

D.A.F. Kreis Wiesbaden, Lohstr. 41, Fernspr.-Samml.-Nr. 596 41

Sprechstunden des Kreisleiters: Dienstags, Freitags, 16-18 Uhr

Großer Feierabend.

Samstag, den 11. Febr.: Mastenball in Verbindung mit der Gögnervereinsung „Saxaria“ im Paulinensiedler 3 Kapellen. Derzeitige Dekoration. Beginn 20.11 Uhr.

Vollständiges Kaffee.

Sonntag, den 12. Febr.: Kaff. Landesmuseum. Naturwissenschaftliche Sammlung. Führung: Museumsdirektor Dr. Karl Hill. Beginn 10.30 Uhr.

Wanderung.

Sonntag, den 12. Febr.: Wanderung der Ortsverwaltung Mitte nach dem Trompeter-Engenbach-Höbe Kassel-Kellertal-Sonnenberg-Wiesbaden. Treffpunkt 8.30 Uhr am Sonnenberg-Engenbach-Höbe.

Sonntag, den 12. Febr.: Wanderung der Ortsverwaltung Ost nach Dohheim-Goths-Engenbach-Frauenheim-Martinsdal-Reutenbach-Riedrich-Ertville. Treffpunkt 8.45 Uhr im Dohheim-Engenbach-Höbe.

Aus Gau und Provinz.

Taunus und Main.

— **Seihenbach, 9. Febr.** Nach der Beendigung der Kartographierung auf Seihenbacher Gebiet wurde nun die Arbeit durch den Arbeitsdienst auf Seihenbacher Grund und Boden begonnen. — In dem zu Seihenbach gehörenden Dammgäwert „Hammermühl“, das, wie der Chronist Engel berichtet, früher ein Eisenhammer war, war bei dem starken Frost der letzten Tage das zur Eisenbahn von eisenbahnen dienende Wehrrad eingestürzt. Die Arbeiter hatten lange zu tun, um das Rad wieder freizubekommen. Leider herrscht auch im Sägemühl großer Arbeitermangel.

— **Hettensheim, 9. Febr.** Der MGR „Eintracht“ veranstaltete mit gutem Erfolg im Galtshaus Diefenbach ein Konzert zum Nutzen des Winterhilfswerks, wobei vor allem alte Volkstänze zu Gehör gebracht wurden. Chorleiter Diefenbach dürfte wohl der älteste unter den Dirigenten des Sängerkreises Untermain sein, leitet er doch über 50 Jahre mit Lust und Erfolg den Hettensheimer MGR. Bei dem großen Arbeitermangel war es in Hettensheim sehr schwierig, die nötigen Arbeitskräfte für die Volkstänze zu finden. Daher haben sich alle männlichen Einwohner, die es ermöglichen konnten, für die Waldarbeiten zur Verfügung gestellt. Sonst ein 70jähriger Arbeiter fehlt mit. — Bei der Überwinterung der letzten Reizezeit hat sich der Wert der vom Arbeitsdienst durchgeführten Harzabregulierung deutlich gezeigt. Während der größte Teil des Kartals überflutet war, blieben die Wälder im Gebiet des regulierten Harzgebietes vom Wasser verschont.

— **Kallau, 9. Febr.** Am 8. Lebensjahr konnte am Donnerstag, den 9. Februar, eine untere „Alte“, Frau Anna Margarethe Hübner, vollenden. — Ganze Kallau feierte am Samstag, den 10. Februar, die Geburt der Tochter, die im Haus der Eltern, in der Straße „Neue Straße“, geboren wurde.

— **Waldkahl, 9. Febr.** Der Gemeindevorstand hat die hiesige „Eiche“ in den Galtshaus Schödt keine aufzufindende Jahreshauptversammlung ab. Vorsitzender W. Becker gab einen kurzen Rückblick über das abgelaufene Vereinsjahr. Die Vorstandswahl brachte einige Änderungen, und zwar wurde Herr A. Dornel 1. Vorsitzender und Ewald Dammann Schriftführer, während der Kassierer Ernst in seinem Amte blieb. Im weiteren Verlauf der Versammlung wurde a. beschlossen, das 50jährige Jubiläum des Vereins im Juli d. J. feierlich zu begehen. — Ihre silberne Hochzeit feierten dieser Tage die Eheleute August Brandt und Frau Luise, geb. Corbi.

— **Niedersachsen, 9. Febr.** Die älteste Einwohnerin, Frau Johanneke S. S. W., feierte in voller Rüstigkeit ihren 88. Geburtstag.

— **Wesdorf, 9. Febr.** Die Eheleute Karl Barbeben und Frau Henriette, geb. Wausel, feierten am 8. Februar das Fest ihrer silbernen Hochzeit.

Aus dem Rheingau.

— **Der Nebel — ein Verkehrsfeind.**
m. Winkel, 9. Febr. Ein Volkswagenführer brachte am Samstagmorgen sein Fahrzeug aus Wiesbaden, bei dem sich der Nebel die Fahrtzeit verunreinigt. Er dachte, er würde die Fahrt ohne Schwierigkeiten durchführen, doch plötzlich, als er sich auf der Straße befand, wurde er von einem anderen Fahrzeug aus der Ferne angefahren. Der Fahrer des Volkswagens wurde durch den Stoß aus dem Fahrzeug geschleudert und erlitt schwere Verletzungen. Die anderen beiden Fahrer des Volkswagens wurden ebenfalls verletzt. Die Polizei ist zur Untersuchung der Unfallursache anwesend.

— **Wiesbaden, 9. Febr.** In einem Vortrag über Weinmarktordnung teilte Dr. Adriaan van den Bosch, Vorsitzender des Weinbauvereins, mit, dass im Herbst 1938 durch 84 Traubenteiler-Entfernungsmaschinen im hiesigen Weinbau die Rebfläche für etwa 900 Doppelzentner weniger Ertrag gewonnen worden ist. Dieser Verlust der Rebfläche wird durch den Weinbauverein als sehr bedauerliche Verluste bezeichnet.

— **Elfenau, 9. Febr.** In einer Bezirksversammlung des oberen Rheingaus vom Reichsbund der Kinder, reichten nach Kreisabteilungsleiter Engel über die Aufgaben des Bundes in den Gemeinden an die lokalen Beiräte, die in den Gemeinden der hiesigen Beiräte in den frühen Mittagsstunden des Donnerstags brachte für den starken

Raubmörder Dör wird verhört.

— **Frankfurt a. M., 9. Febr.** Wie die Kölner Kriminalpolizei auf Grund ihrer Vernehmung des Raubmörders Dör, der bekanntlich Ende Januar in Elfenau eine alte Frau mit einem Hammer niederschlug und aus ihrer Wohnung 200 RM. Raub und am vergangenen Samstag in Köln festgenommen wurde, noch mittelt, hat der Verbrecher unter Vernehmung nach der Tat die Tat ergriffen und sich nach Kölns Gerichten gemeldet. Der Täter ist eine Nacht unter falschem Namen auf und herauskam. Der Verbrecher ist ein 27-jähriger Mann in Gesellschaft zweier anderer Frauen. Am nächsten Tage reiste er nach Köln weiter, wo er sich Friedrich oder Albert Jung bzw. Albert Gindler nannte. Er behauptete, dass er bis in die hiesige Nacht in den Straßen Kölns umher und hatte erst nach Mitternacht ein Quartier

Rheingauer Durchgangsverkehr stellenweise empfindliche Beeinträchtigungen.

— **Wartelsdorf, 9. Febr.** Der Umbau der Galtshaus „Krone“ in Markt hat unter Mithilfe des Regiments, das in Wiesbaden eine Kaserne und Kaserne befindet sich in das Ortsbild gebracht.

— **Sollarten, 9. Febr.** Sein 75. Lebensjahr vollendete am 2. Februar in Rüstigkeit Wälder Peter Stetzel III.

— **Heinheim, 9. Febr.** In diesem Monat werden es 25 Jahre, dass die damaligen hiesigen Körperkassen den Ausbau der 1845 gegründeten Kasse zu einer Kasse hielt — der heutigen Staatlichen Kasse — beendeten. Der Neubau ist erst in den nächsten Jahren fertiggestellt worden.

— **Johannsburg, 8. Febr.** In der Jahreshauptversammlung der hiesigen Kasse unter der Leitung von Ortsvorsitzender Paul Becker wurden Josef Klein zum Kassierer und Erich Klein zum Schriftführer ernannt.

Rhein und Mosel.

Schwierige Verlegung des alten Motorbootes. — Bekanntmachung für die Rheinfahrt.

— **Wasserrath, 9. Febr.** Das unterhalb der „Wibbel“ gezeichnete Motorboot „Murg“ konnte bisher noch nicht abgehoben werden. Die Verlegung des Bootes ist sehr schwierig, da man bei einer Verlegung des Bootes beachten muss, dass dieses einander berührt, so dass die wertvolle Ladung von Rohstoffen zum Teil verlorengeht. In den nächsten Tagen sollen Taucher zunächst einmal den Kumpf des alten Bootes unterhalb. Sollte sich dabei herausstellen, dass das Boot nicht abgehoben ist, so muss es zunächst mit Ketten gehoben werden. Erst dann kann die eigentliche Verlegung der Booten, die eine zeitweilige Sperrung des Fahrweges erforderlich machen dürfte. Das Schiff befindet sich in der Nähe der Mündung, doch ist es notwendig gewesen, anzuordnen, dass die Laibung des Bootes auf der linken Seite (Wasserrath) zu passieren haben, die

Theater • Kurhaus • Film

Deutsches Theater. Freitag, 10. Febr., 19.30—22.30 Uhr: Neu einstudiert: „Der und Zimmermann.“ Komische Oper in 3 Akten von Albert Lortzing. St. A. 9. 20. Samstag, 11. Febr., 19.30—22.30 Uhr: „Die Bohème.“ Außer Stimmreihe.

Reichstheater. Freitag, 10. Febr.: Geklossen. — Samstag, 11. Febr., 20.00—22.00 Uhr: Eröffnung: „Eine kleine weiße Stadt.“ Lustspiel in 3 Akten von Herbert Graf. St. A. 11. 12.

Kurhaus. Samstag, 11. Febr., 16. Uhr: Konzert. Leitung: Konzertmeister Albert Rode. Eintrittspreis: 0.75 RM. Dauer- und Kurkarten gültig. 20. Uhr: Konzert. Leitung: Kapellmeister Ernst Schell. 1. Operette zur Oper „Wasser und Schokolade“ (St. A. 11. 12). 2. Duett und Finale aus der Oper „Martha“ (St. A. 11. 12). 3. Im Circus Suite (St. A. 11. 12). 4. Gladiolen, Walzer (St. A. 11. 12). 5. Operette zur Operette „Calanqua“ (St. A. 11. 12). 6. Walzer, Charakterstück (St. A. 11. 12). 7. Melodien aus der Operette „Die Gloden von Cornville“ (St. A. 11. 12). 8. Kasperlgesangsstück (St. A. 11. 12). Eintrittspreis: 0.75 RM. Dauer- und Kurkarten gültig.

Brunnensalonade. Samstag, 11. Febr., 11. Uhr: Frühkonzert. Leitung: Kurmüller Leonhard Dager. Kurkarten gültig.

Scala-Parade. Die große „Karnaval-Revue“ in 22 närrischen Bildern mit dem Casino-Brunt-Ballett und 8 Varietés Attraktionen.

Film-Theater.
Belhalla: „Spahndel.“ Auf der Bühne: Dora Dorette.
Thalia: „Der gehört mein Herz.“
Ufa-Belk: „Kanon.“
Hilfsplatz: „Rebels aus dem Engadin.“
Capital: „Anna Janetti.“
Hollis: „Die Frau am Scheidewege.“
Urania: „Die schwarze Perle.“
Rosa: „Gabriele, eins — zwei — drei!“
Olympia: „Gewagtes Spiel.“
Union: „Gewagtes Spiel.“

auf. Dör war bei seiner Festnahme ohne Bargeld. Um sich wieder in den Besitz von Geld zu setzen, hatte er wieder ein neues Verbrechen geplant. Offenbar hatte er vor, eine in einem Hotel Köln wohnende alleinstehende ältere Witwe zu überfallen, da festgestellt wurde, dass er sich bereits eingedringt über die Verhältnisse dieser Frau unterrichtete. Durch die rechtzeitige Festnahme ist dieses Verbrechen verhindert worden. Der Täter, der sich im übrigen zynisch und listig benahm, erklärte bei der Vernehmung der gerufenen Zeugen, dass er die geringste Absicht von Raub, dass er sich um die Uhr und die Kette handelte, die er geraubt habe. Inzwischen ist der Raubmörder nach Frankfurt übergeführt worden, wo er am Mittwoch am Tatort in Elfenau vernehmung wurde. Die Verhandlung vor dem Sondergericht in Frankfurt a. M. findet unter dem Vorsitz von Landgerichtsdirektor Schäfer am Montag, 13. Februar 1939, vorm. 9 Uhr, im Schwurgerichtssaal statt.

Bergschiffahrt auf der rechten Stramleite (Rastauer Ufer). Das Überholen wird für die Talchiffahrt von Kilometer 48 bis zur Unfallstelle und für die Bergschiffahrt von Kilometer 44 bis zur Unfallstelle verboten und zwar für Schleppschiffe und für Einzelschiffe. Waidrauen sind eingeteilt.

Proklamation des Kölner Prinzen Karneval.

— **Köln, 9. Febr.** Wir sind für fallliche Art und fallliches Wesen, und haben unsern Geist nicht fort, es mag so bleiben, wie es stets gewesen. Der Kölliche Karneval ist nicht für den Export. Im Geiste dieser Worte wollen wir am Mittwochabend in dem besaubernden hergerichteten alten Ballhaus der Stadt Köln, dem herrlichen Gürten, die Proklamation des Kölner Prinzen Karneval, die immer wieder nicht nur für die alte Stadt am Rhein eines der glanzvollsten Feste ist, sondern mit ihrem Sauber der Frohinn und Ehre des ganzen Landes weithin übertrahet. Als unter Vorantritt aller Körper in ihren bunten Uniformen, dem rot und blau, grün und weiß, Grün, Gelb und Jungfrau eintragen, wurde ihnen ein lübelnder Empfang erteilt. Nach herzlicher Begrüßung durch den Vorsitzenden des Festausschusses, Thomas Kiesel, verlas Oberbürgermeister Dr. Schmidt seine mit köstlichem Humor gemehrte Proklamation und übernahm dem Prinzen zum Zeichen seiner Macht das goldene Zepter, gezier mit der Laterne, dem köstlichen Beer den Fegler, der Jungfrau ihren Spiegel. Danach erteilte Prinz Subb I. seine erste Anrede an das närrische Volk. Er wünschte seiner Vaterstadt eine frohe Zeit, verfügte eine Anleihe gegen alle Innernunft. Den Bürgern Kölns erließ er für drei Tage die Steuern und ordnete an, dass zu Weiberknecht und am Tage des Weiberknechtes sämtliche Weibern aus unangenehm Krummschens gelöst würden. Nach der Kärung begann ein abwechslungsreiches und buntes Festspiel am Fole des Kölner Prinzen.

Was ist Esasit?

Esasit ist die neuartige, hervorragend bewährte Fußpflege. Esasit gibt mühen, Füße neue Kraft, befreit von Qualen und Schmerzen, erhält die Füße gesund und leistungsfähig. Esasit-Fußbad regt die Blutzirkulation an, Esasit-Fußcreme heilt wundete Füße u. Erfrierungserkrankungen, Esasit-Fußpulver befeuchtet übermäßigen Fußschweiß, Esasit-Fußcreme befreit rasch u. schmerzlos von Schwielen und Hornen. Machen Sie noch heute einen Versuch. Esasit in Apotheken, Drogerie u. Fußgeschäften. Preis RM.—50 bis RM.—90

Lahn und Westerwald.

Wegen Veranrechnung von 30 000 RM. verurteilt.

— **Vimbura, 9. Febr.** Der 30-jährige Arbeiter eines Bankinstituts in der Gargemeinde Wiesbaden hatte im Lauf seiner sechsjährigen Tätigkeit Veranrechnungen und Unterzahlungen teilweise aus Fälschungen auf Zahlungen vorgenommen und dadurch in über 90 Fällen etwa 30 000 RM. auf die Kasse gebracht. Im September vorigen Jahres wurde er verhaftet, nachdem ihn die Veranrechnungen herausgestellt hatten. Nun hatte er sich vor der Großen Strafkammer des Landgerichts Vimbura zu verantworten, das ihn zu zwei Jahren Gefängnis und 100 RM. Geldstrafe verurteilte. Die Unterzahlungsliste wurde angerechnet.

Algold - Silber u. Brillanten haufen zu eigener Verarbeitung
Juwelier Lambert Goldgasse 13 (am Str. 115/116)

Faschingspruch 1939.

Reichsteile, Gerechtigkeit, moralischgehaltige Rüge, Querschnitten, alle Häuser, Sitzfleischschneiderei, Pfeiffer, Schmeißer, Pfeiffer, Lippenstift, Reichtumsleiter, Stichel, Pfeffer, Demutanten, gottentendante Lanten, denen Herz und Sinn erlösen, haben nichts bei uns verloren!

Dunkelwäldernde Propheten, Schmorzer und Gefühlsbieten, hohle, aufgeblähte Mäuler, Augenbrecher, Lügengrüner, keusche Geisteswälder, Begehrte, alte Kräcker, schmuddrig ungemaltene Mäuler, vornehm frumme Wirbelsäuler, Kerls, die alles besser wollen, werden bei uns ausgeschlossen!

Über Menschen, die da lachen, wenn sie sich zum Narren machen, die nicht alles grau in grau leb'n, die nicht froh vor jeder Frau leb'n, die an Glück und Freude glauben, andere nicht die Stimmung rauben, die in Trübsinn und Vergessenheit den Lebensernst ermellen, wenn das bunte Licht verblasst... Diele bleiben wir willkommen!

Milde Sorte

sie hält, was ihr Name verspricht — sie ist wirklich mild!

Austria-Zigaretten
ein Qualitätsbegriff



„Das war ein köstlicher Traum! Galt die vor, ich allein auf einer einsamen Insel mit meiner „Milde Sorte“ und kein Feuer!“



DAMES 4.9 · MEMPHIS 4.9 · III. SORTE 5.9 · NIL 6.9 · KHEDIVE 8.9

Ein Auto gratis für schöne Frauen!

Während die motorisierte Welt ihr Interesse auf die diesjährige Automobils- und Motorrad-Ausstellung in Berlin lenkt, wird nachdenklich der Scheinwerfer einmal auf die Autohistorien im Reich des Automobils gerichtet.

In Buenos Aires hat ein Autohändlergeschäft für Frauen seine Pforten geöffnet, das jeder Dame mit hübschem Gesicht ein Auto für ein halbes Jahr gratis liefert. Die Kundin muß dagegen die Bedienung eingeben, während dieser Zeit zu betreten und das Auto als dann von den Einkäufen ihres Mannes abzuschreiben. Das hilft. Die Männer drücken sich rein toll nach Frauen, die ein eigenes Auto haben und damit auch fahren können. Der Reiz zur Heirat ist damit beträchtlich und in 50 von hundert Fällen kommt es zur Ehe. Natürlich ist der Ehemann des Mannes nachher um so größer, wenn er das Vergnügen, durch seine Frau fahren gelernt zu haben, plötzlich so teuer bezahlen muß. Aber es hilft — dem Autohändler!

Bei weitem am gefährlichsten für Autos erweisen sich jedoch die Straßen in Indien. Es gehörte hier durchaus nicht zu den Seltenheiten, das ein Wagen in der Dunkelheit in eine Herde Elefanten ritt, die hat abends von der Arbeit kam. In solchen Fällen pflegen dann die Führer recht ungemütlich zu werden, obwohl sie weniger Schaden dabei erleiden, als das Auto, das summt in Trümmern gina. Aus diesem Grunde wurde letzten die Bestimmung erlassen, daß alle Elefanten an ihrem Schwanz eine rote Laterne tragen, die im Fahren leuchten muß. So leitet die Kultur fort: selbst Tiere wollen sich nicht mehr anfahren lassen.

Das eigenartigste Auto der Welt hat ein Mr. W. C. Henry aus Boston im Staate Massachusetts. Als leidenschaftlicher Briefmarkensammler hat er seinen Wagen, hat ihn mit einem neuen Antrieb zu versehen, völlig mit Briefmarken überklebt. Er braucht nicht 18 927 Stück, die alle verschieden und auch getrennt sein müssen. Die ganze Herrlichkeit übersteht er mit einem reglementierten Dauerlauf.

Zur Feier seiner hundertjährigen Selbstständigkeit als Freilicht- und Nicaragua ein neues Geis heraus. Laut dem alle Verkehrsregeln abgelehnt wurden. Man wollte hören, denn die Verwaltung folgte aus. In der betreffenden Verfügung heißt es: „Scheitern bedürfen der Verkehrsregeln nicht mehr, denn jeder weiß auch ohne sie, Autos und andere neuzeitliche Fahrzeuge haben den Verkehr der wirtschaftlichen Kräfte wegen eingestellt. Wenn sie ihn wieder aufnehmen, ist noch ungewiss.“

Als der bekannte englische Rennfahrer Campbell den Stundenrekord von 481,6 Kilometer mit seinem Wagen aufstellte, wurde er mit ungeheurem Applaus empfangen. Die Menge war ganz aus dem Häuschen. Eine Zeitung schrieb: „Er wurde von den jubelnden Hunderttausenden mit Applaus förmlich überhäuft. Der Draufgänger hatte aus Applaus dieses appetitliche Komodori gemacht.“

Die meisten Auto-Kuriositäten findet man im Land der unbekannten. Dort sieht beispielsweise die Stadt Cleveland, im Staate Ohio, mehr Kraftwagen als Einwohner. Auf 200.544 Menschen kommen 294.000 Autos. Die automobilreichste Stadt der Welt aber ist Los Angeles in Kalifornien. Sie hatte in der letzten Statistik 851.666 Kraftwagen bei 2.284.048 Einwohnern. Erst nach ihr kommt New York. — Und wie man sich vor dem so schnellen Fahren in Amerika zu schützen weiß, belegt ein neues Gesetz, das im Staate Utah, in dem Lande der Mormonen, erlassen wurde. Danach wird jeder Kraftwagen-

lenker, der einen Menschen tödlich überfahren hat, zur Strafe eine Stunde lang mit dem Toten zusammen in einen engen Raum gesperrt, damit er sich der Schwere seiner Schuld genügend bewußt wird!

Die größten Risiken in der Geschwindigkeit sind Auto und Flugzeug. Der Durchschnittsmensch legt in einer Sekunde nur 1 bis 1 1/2 Meter zurück, das Pferd beim Rennen 4,5 Meter, Dampfschiff und Radfahrer 5 bis 12,5, der Schnellzug 20 bis 30 Meter, das Luftschiff 30 bis 40, Flugzeug und Auto bis 135 Meter, die Schwalbe 54 und die moderne Ge- wehrfluge 800 Meter, die Erde 30.800, Licht und elektrische Wellen 300 Millionen und — die Schrecke 0,0015 Meter.

Man weiß, daß es schon in der Bronzezeit (1500 Jahre v. Chr.) Wagen gab, denn man fand sie bei Ausgrabungen auf Italien abgebildet. Bei den ersten olympischen Spielen (776 v. Chr.) fanden auch Wagenrennen statt, wenn auch noch nicht wie später mit dem Siegeswagen im Biergelohn. Und Daisis zog mit seinem Karren in der Provinz umher, dem Volk von hier aus sprechende Worte einzuwirken. Selbst Alexander war ihr Erfinder. Die Umbrüngen der Räder zeigten die Entfernung an. Er hatte sogar einen Automaten konstruiert, aus dem nach Einwurf einer Kupfermünze Weinwasser auf die Hände der Gläubigen tropfte.

Motorfahrer George fuhr seinen Wagen in Darton Beach auf Florida zur Probe. Da rief ihm ein Polizist mit seinem Motorrad entgegen. Die Geschwindigkeit der beiden zusammen betrug annähernd 500 Kilometer. Zum Zeitpunkt war also keine Zeit. Ausgewählte war Selbstmord — legte sich George — da hatte schon ein blauer Fiedel an ihm vorbeigefahren — nichts hörte er, als das Waller plätschern. Der andere war zur Seite abgekommen und mit seinem Kade in den Ocean gerat. Es war das Klischee, was er machen konnte. Er sah nicht auf dem Fahren, aber war mit einem blauen Auge davon gekommen.

FILM-PALAST

Sonder-Veranstaltungen

Samstag abend 10.50 (22.50) Uhr
Sonntag vorm. 11.15 Uhr

Jan Kiepura - Theo Lingen
Adele Sandrock †
Lien Deyers - Rudolf Platte

„Ich liebe alle Frauen“

Die Deutsche Arbeitsfront NSG. „Kraft durch Freude“
KREIS WIESBADEN

Samstag, den 11. Februar 1939 in den Sälen des Paulinenschlosschens

Großer Maskenball
der Bayernvereins „BAVARIA“

Stimmung! 8 Kapellen! Frohsinn!
Schießbuden Glücksrad Sektbuden

Beginn 20.11 Uhr. Eintritt im Vorverkauf 1.-, a. d. Abendkasse 1.50

Karten bei der Verkaufsstelle der NSG. „Kraft durch Freude“, Luisenstraße 41, Laden, bei den Filialen der Fa. A. Engel, Oppelt, Oranienstraße 45, Zigarren-Göbel und den durch Aushang kenntlich gemachten Geschäften.

Taunus-Hotel

Samstag u. Sonntag bei freiem Eintritt **karnevalistische Stimmungs- und Kappen-Abende**

Karneval-Unterhaltung
Samstag, 11. Febr. 1939, 8.11 Uhr
in der **Kaisers Weinstube**
Faulbrunnstraße 9
Es ladet ein Karl Steller u. Frau
Verlängerte Polizeistunde

Rheingauer Winzerstube
Bahnhofstraße 12 - Tel. 27015
Samstag u. Sonntag:
Gemütl. Kappenabend
Verlängerte Polizeistunde!

Gemütl. Kappenabend
Verlängerte Polizeistunde!

Die Sonne bringt den Staub an den Tag!
Unbedingt gründliche und hygienische Reinigung ihrer Wohnräume gewährt aber ein guter Staubsauger. Sie erhalten einen kompl., hochwertig. Staubsauger bereits f. 58.- Unverbindl. Beratung d. **JUNG** Kirch-
gasse 47

Zur Straßenmühle
Samstag und Sonntag
Schlachtfest
Spezialität: Schlachtplatten, pr. selbstgekelterter Apfelwein, Rheinwein, Bayr. Bier
Mittwochs Haspelessen
Gesellschaftszimmer für 120 Pers.
Tel. 22392 / Parkplatz
Es ladet ein: H. Klein und Frau

Sung! Sung!
Bayernverein geg. 1908 Wiesbaden E.
hält seinen diesjährigen großen Münchener **Volksmaskenball**
am Samstag, 11. Febr. 1939, in sämtlichen Räumen des Turnerheims „Eintracht“, Hellmündstr. 25, ab.

Stimmung! Mehrere Kapellen! Humor!
Bayrische Bierstube! Schießbuden! Sektbuden! Überraschungen!
Saalöffnung 7 Uhr, Anfang 8.11. Eintritt Vorverk. 1.-, Abendkasse 1.30

Das Komitee
Karten im Vorverkauf: Hermann John, Oranienstr. 2 - Café Buschmann, Kirchgasse 27 - Stenger, Friseurgeschäft, Riehstr. 11 - Bäckerei Reiß, Nerostr. 9 - Johann Wagner, Rooststr. 22 - Mittelhammer, Restaurant Gambrinus, Marktstr. 20 - Kaspar Schäfer, Restaurant, Römerberg, Ph. Heymann, Kurzwarengeschäft, Waldstr. 81 - Zigarrenhaus, Ruthmann, Bleichstr. 13 - Zigarrenhaus Ekopf, Marktstr. 14 u. Kaiser-Friedrich-Ring - Zigarrenhaus Scharmann, Klarenthaler Str. 13 - Zigarrenhaus Gebr. Göbel, Oranienstr. 45 u. Marktstr. 8 - Zigarren-Geschäfte der Firma August Engel - Maskenverleih Müller-Hagen, Luisenstr. 39, Ecke Kirchgasse, sowie durch „Vorverkauf“ hier kenntlich gemachten Geschäften.

Von Jahr zu Jahr ging es aufwärts!

Aber nur der wird in vollem Umfange Nutznießer einer weiteren Aufwärtsentwicklung, der immer und immer wieder durch planmäßige Anzeigenwerbung den großen Strom des wachsenden Bedarfs in sein Unternehmen lenkt.

Lassen Sie sich beraten von der Anzeigen-Leitung des Wiesbadener Tagblatt

APOLLO CAPITOL

MORITZSTRASSE 6

AM KURHAUS

Der große Erfolg! 2^o Wochel
Die Frau am Scheidewege

mit **Magda Schneider**
Karin Hardt, Hans Söhnker, Ewald Balser u. v. m.

Ein Film von stärkster Wirkung!
Einmalig in seiner Art!

Für Jugendliche nicht zugelassen!

Brigitte Horney • Mathias Wieman
Anna Favetti

mit Gina Falckenberg, Franz Schatthaitlin

Ein kämpferisch erfülltes dramatisches Schauspiel von menschlicher Not, menschlicher Leidenschaft und menschlichem Glück.

Jugendliche über 14 Jahren zugelassen!

Beginn: Wo. 4, 6.15, 8.30 - So. ab 2. Uhr

Doppelherz
beruhigend, nervenstärkend,
bluternormierend, kräftigbildend
In Apoth. u. Drog., Bestimmt bei Droг.
W. Minor, Inh. Otto Rohrbach, Ecke
Schwalbacher u. Moritzstr. Tel. 22454

Walhalla
Samstag lustiger
Kappen-Abend
mit Überraschungen
Preisschießen-Preisdirigieren

Gasthaus „Zum Anker“
Helenenstraße 7
Samstag, den 11. Februar 1939
große Kappensitzung
Für Stimmung und Humor sorgen die „Justigen Vier“
Verl. Polizeistunde! Es ladet ein: Otto Rothert u. Frau

Samstag und Sonntag
steigt der fidele
Hausmaskenball
im **Deutschen Hof**
Rüdesheim a. Rh.

Morgen Samstag
Metzelsuppe
und musikalische Unterhaltung
Gaststätte Bender
Gerichtsstraße 5 • Verlängerung •

BESTECKE
verkauft 90 u.
mehr. Stück
im Fach-
geschäft,
Preiswert und
Befriedigend.
Wiesbadener
Besteckfabrikation
Weiler & Co.
Neugasse 26

Musik-Instrumente
Harmonikas große Auswahl
billige Preise
Jazz-Schlagzeuge, Saxophone,
alle Blas-, Streich- u. Zupf-Instrumente
Ersatz- und Zubehörteile
Musik-Seibel Johnstraße 34
Tel. 23243
Reparaturen fachmännisch

Sie kaufen gut **MOBEL**
beim zuverlässigen **BAUER**
MOBELFACHMANN
Wiesbaden - Wehlitzstr. 12

Neues aus aller Welt.

Verräter hingerichtet.

Berlin, 10. Febr. (Funkmeldung.) Mitleid wird mitgeteilt: Der am 23. November 1938 vom Reichstagsgericht zum Tode, zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und der Wehrwürdigkeit verurteilte Theophil Dzierzawa, geboren am 27. April 1914 in Butthen (Oberschlesien) ist heute hingerichtet worden.

Dzierzawa war bereits vor seinem Eintritt in das Heer von einem Agenten für den Spionagedienst einer ausländischen Macht geworden worden. Er hat diesem während seiner Dienstzeit mehrere Monate lang militärische Geheimnisse verraten.

Der gefährlichste Sittlichkeitsverbrecher der letzten Jahre verhaftet. Am 29. Januar wurde nach Mitteilung des Polizeipräsidenten München der in Hamburg bei München wohnende 32 Jahre alte Johann Eichhorn wegen eines an einem 12 Jahre alten Mädchen begangenen Sittlichkeitsverbrechens verhaftet. Die Erhebungen ergaben, daß mit Eichhorn wohl der gefährlichste Sittlichkeitsverbrecher der letzten Jahre hinter Schloß und Riegel gebracht worden ist. Auf seine Täterschaft sind die zahlreichen in den letzten drei Jahren im Westen Münchens verübten Überfälle, zum Teil aus räuberischer Art, auf alleingehende Frauen mit einem Schläge aufgefällt. Eichhorn selbst hat nach mehrstündigem hartnäckigen Weigern unter der Last des Beweismaterials 25 derartige Verbrechen zugegeben.

Folgeschwerer Zusammenstoß zweier französischer Kriegsschiffe. Donnerstagmorgen wurde der französische Torpedobootszerstörer „Bison“ der Dienststation beim Kanal der Atlantikschiffahrt von dem Kreuzer „George Dumas“ gerammt und erheblich beschädigt worden war, in das Arsenal von Toulon eingeschleppt. Die Abstreppung gestaltete sich besonders schwierig in Anbetracht des schweren Sturmwitters, das gegenwärtig an der französischen Atlantikküste herrscht. Das beschädigte Schiff bietet ein schauriges Bild: Das ganze Borddeckel des Zerstörers in einer Länge von fast 50 Meter wurde beim Zusammenstoß einfach abgelassen; es sank sofort, so daß die zahlreichen Reugierigen

an den Kais von Toulon zu ihrem Erstaunen ein um ein Drittel verkrüppeltes Kriegsschiff erblickten. Die Zahl der Opfer, die dieses Unglück auf hoher See erforderte, beläuft sich, wie fest endgültig feststeht, auf drei todt Verletzte und 15 Erkrankte.

Duell mit der Rechenmaschine. Vor kurzem fand in Kopenhagen ein seltsames „Duell“ statt. Es war ein Wettkampf zwischen dem menschlichen und dem Konstruktions-Hirn einer Rechenmaschine. Das Ergebnis dieses Wettlaufs der Zahlen war erstaunlich: Beide Duellanten arbeiteten unerschrocken. Aber den Sieg trug doch der dänische Rechenkünstler davon. Er war schneller als die Maschine!

Einbrecher zerstören Kunstwerke in einem Atelier. Der bekannte Londoner Maler Stanley A. Wilson hatte, als er von einem kurzen Londonaufenthalt in sein Atelier in der Hauptstadt zurückkehrte, eine traurige Überraschung. Einbrecher waren in den Raum eingedrungen und hatten, wahrscheinlich weil sie mit der Beute nicht zufrieden waren, ihre Wut an den Werken des Malers ausgelassen, in dem sie sie mit Messerhieben völlig zerstörten. Neunzehn Bilder, die Wilson zusammengebracht hatte, um eine eigene Ausstellung in New York zu veranstalten, waren aus den Rahmen gerissen und zerstört. Es war die künstlerische Arbeit einer Reihe von Jahren, die auch einen hohen materiellen Wert hatte. Unter anderen zerstörten oder beschädigten Gegenständen befand der Künstler auch den Rest einer wertvollen Briefmarkensammlung, die auf 20.000 RM. geschätzt wird. Von Wilsons Werken hängen eine Anzahl in den großen englischen Museen.

Ein Kunstmaler als Kosmetiker. Ein französischer Kunstmaler Marcel Bordenave, der Träger des Kommandeurskreuzes, hat längere Zeit in den Hollywood-Filmstudios zu Studienzwecken gewohnt, um Meister in der Kunst des Schminkens und Maskenmalens zu werden. Er ist jetzt nach Paris zurückgekehrt, um dort einen Kosmetiksalon zu eröffnen. Er will keine Kunst aber nicht dem französischen Film und dem Theater zur Verfügung stellen, sondern er beschäftigt, für die Damen der Pariser Gesellschaft zu

arbeiten und sie mit verblüffender Naturtreue zu schminken. Es ist das erste Mal, daß ein talentierter und in Frankreich geübter Kunstmaler einen solchen Beruf ergreift.

Die ahnungslose Millionenerbin. Das glückliche Mädchen von USA. ist gegenwärtig Miss Helen Wiant, eine kleine Tänzerin in einem Broadway-Kabarett, die 20 Millionen Dollar erbt, ohne zu wissen, wofür. Der vor einiger Zeit verstorbene „Brautereiförmig“ und Multimillionär Jakob Ruppert, der einstmalig seiner Anteile an verschiedenen Goldbergwerken ein Vermögen von 70 Millionen Dollar hinterließ, hatte in seinem Testament mit einem Satz vermerkt, daß sein Besitz zu gleichen Teilen seinen beiden Töchtern, Mrs. Holleran und Mrs. Maguire, sowie der Tänzerin Helen Wiant zufallen sollte. Miss Helen Wiant konnte sich nicht einmal an den Namen des Millionärs erinnern und war völlig sprachlos, daß sie plötzlich 20 Millionen erben sollte. Erst nach langem Suchen kam sie darauf, daß Ruppert, der im Alter von 80 Jahren starb, vor einiger Zeit einmal in dem Kabarett Galt war, in dem Helen auftrat. Während sich keine ihrer Kolleginnen zu dem unfreundlich und schäbig aussehenden alten Herrn zeigen wollte, erbat sie sich schließlich Helen seiner und leistete ihm, den Spott ihrer Kameradinnen nicht beachtend, eine Stunde lang am Tisch Gesellschaft. Bei dieser Gelegenheit hatte der unbekante Galt wohl auch nach ihrem Namen gefragt. Nun hat sich diese Stunde wahrhaft gelohnt, sie brachte dem Tänzerin, dessen Namen der Millionär nicht vergessen hat, 20 Millionen Dollar ein, und es ist durchaus glaubhaft, daß sich Miss Wiant vor Heiratsanträgen gar nicht mehr retten kann.

Da sind Wunder — kein Wunder! In Delhi befindet sich eine Statue des Gottes Shiva. Schon seit langem wurde berichtet, daß die Götterbilder wunderbare Heilungen vollbringe. Nun haben englische Gelehrte das Phänomen untersucht, wie die europäische Gesellschaft zu glauben mag, daß man zunächst an keine Wunder. Aber schließlich war doch nicht zu bestritten, daß der göttliche Kurpfleger sehr eigenartige Erfolge erzielte. Erfolge, die man in Londoner Krankenhäuser nur mit den modernsten Röntgenapparaten fertig brachte. Die Gelehrten überlegten: Sollte etwa...? Ja, es sollte. Denn das Innere der Götterstatue war — mit radioaktiven Mineralien gefüllt. So ist die Shiva-Statue in Delhi wohl der älteste Röntgenapparat der Welt!



Und wenn Sie Ihr noch so viel Mühe gibt—

die Wäsche kann es doch besser.
Das sehe ich nicht ein — wieso denn?
Weil das Handwerksmeister sind — mit großer Erfahrung — und dann: mit ihren wäscheschonenden Maschinen!

Aber wird da nicht alles in einen Topf geworfen?

Hast Du eine Ahnung! Da wird genau sortiert nach Wäsche und Faserart, Weiß- und Buntwäsche — und dann wird die Wäsche jedes Haushalts für sich gewaschen.
Es stimmt schon!



Da schonst Dich und Deine Wäsche Gibst Du sie zur Wäscherei!

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Verstorbenen Frau Josefine Wiedemann danken wir.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, Wagemannstr. 20.

Statt Karten.

Beim Heimgang unserer lieben Mutter sind uns in so reichem Maße Beweise der Liebe und Verehrung entgegengebracht worden, daß es leider unmöglich ist, jedem einzelnen zu danken. Wir sprechen hierdurch allen für die bekundete Teilnahme, denen die ihr das letzte Geleit gaben, wie für die vielen Kranz- und Blumenpenden unseren allerherlichsten Dank aus. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Dr. Jakob für die zu Herzen gehenden Worte am Grabe, der Krankenschwester Luit für die jahrelange Pflege, und nicht zuletzt denen, die sie während ihrer langen Krankheit mit ihrem Besuch erfreuten.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Karl Schelberg
Familie Theo Schelberg
Heinrich Graf u. Frau, geb. Schelberg.

Wiesbaden-Rambach, den 7. Februar 1939.

Das hat geholfen!
Kommersprossen
und Spulwurmerkrankungen werden durch
Dr. Druckrey's
Drula Bleichwuchs
wieder beseitigt
Für Mk. 2.10, aber nur in Apotheken!
Best.: Schützenhof, Adler-, Löwen-,
Victoria-, Hirsch-, Oranien-, Tannus-,
Bismarck- und Engel-Apotheken; in
Wiesb.: Biebrich: Rosen-Apothek.

Dralle BIRKENWASSER 1.40
ZUR HAARPFLEGE 1.80
3.10

Kalbskopf in Madeirasaucen
Portion 1.20 RM. (ausreichend für 2 Personen)
ferner

Gänsefleisch in Gelee
Portionsschale 40 Pfennig

Grether Neugasse 24

Heute entschlief sanft
Sophie Sternitzki
geb. Habermann
im 62. Lebensjahr.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Adolf Sternitzki
Georg Sternitzki
Sophie Habermann, geb. Schwenninger.
Wiesbaden, St. Petersburg, den 8. Februar 1939.
Rüdesheimer Str. 29
Die Beisetzungsfeier findet in der Stille statt. — Von Kranzpenden und Beileidsbesuchen wird gebeten Abstand zu nehmen.

Vergelt die
hungernden Vögel nicht!

Nachruf.
Am 6. Februar 1939 starb unser langjähriger Amtsgenosse
Herr Professor Ludwig Hochhuth
Studienrat i. R.

Nahzu 40 Jahre wirkte er am Staatl. Realgymnasium und (seit 1895) am Gymnasium, ein vorbildlicher Erzieher, ein Gelehrter von gediegener wissenschaftlicher Bildung, ein Mensch von seltener Herzensgüte. Groß ist die Zahl der Schüler, die ihm Förderung und Führung danken. Seine hohe Auffassung von den Pflichten des Berufs und der Adel seiner Gesinnung werden uns unvergesslich sein.

Das Lehrerkollegium des
Staatl. Gymnasiums mit Oberschule
für Jungen

I. A. Dr. Klüpfel, Oberstudienrat.

BRENNHOLZ
Annaholz, 3 Säcke — 1 Ztr. . . . 3.00
Schwarzholz, 0.20 kg. geschälten Ztr. 1.80
Buchscheitholz, 1/2, osterfertig . . . 1.50
Gemischtes Hartholz, osterfertig . . . 1.25
Buchen-Knapp, nur geschälten . . . 0.90
Bringerloh der Ztr. 0.20
Friedr. u. Otto Normann
Dutheimer Straße 126 Telephone 25151
Lager Mantelstraße 5

Das Neueste in
Armbanduhr
Anton Müller
nur
Sealgasse 10

**Elektromagnetische
Spezialbehandlung**
gegen
Ischias
Rheumatismus, Neuralgien
Salus-Institut, G. m. b. H.,
Luisenstr. 4, P.
Teleph. 27203

Achtung!
Eine wichtige Botschaft für
Ihre gequälten Füße



Arme gequälte Füße! Sie sind vor Überanstrengung entzündet und geschwollen. Sie schmerzen übermäßig. Sie brennen und stechen. Hornhaut und Schwielen drücken Sie. Sie sind übermüdet. Sie fühlen sich überfordert. Für Sie gibt es ein einfaches und billiges Mittel, das schnelle Linderung verschafft: Ein Fußbad mit Saltrat! Schütten Sie 2-3 Gläser Saltrat in eine Schüssel mit 2-3 Liter heißem Wasser, bis eine milchige Flüssigkeit entsteht. 10-20 Minuten lang tauchen Sie Ihre Füße in dieses Bad und schnell werden Sie die belebende Wirkung spüren. Die Flüssigkeit wird angeregt: Tief bringt das Bad in die Poren der Haut ein. Die Schwellungen und Entzündungen gehen zurück. Das Brennen und Stechen verliert sich mehr und mehr. Schwielen und Hornhaut werden erweicht. Gehtört und gekräftigt können Ihre Füße wieder ihren schweren Dienst versehen. Saltrat ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Sie riskieren nichts! Wenn Sie mit Saltrat nach dem ersten Versuch nicht zufrieden sind, vergüten wir Ihnen gegen Rücksendung der angebrochenen Dose den vollen Preis und Ihre Unkosten.

Die Aufgeborenen

vom 8. und 9. Februar 1939
Philipp Aren, Biebrich, Hafenstraße 8
Luis Bedhaus, Wiesb., Guit-Freitag-Str. 17
Gustav Berner, Wiesbaden, Elsäßer Platz 9
Olga Scheiber, Wiesbaden, Herrenal 48.
Anton Witt, Biebrich, Schmitzweg 25
Charlotte Behres, Wiesbaden, Viktorienstraße 8
Wilhelm Kohl, Wiesbaden, Mainzer Str. 90
Anna Müller, Wiesbaden, Luxemburgstraße 4
Walter Feder, Gersdorff-Kaserne
Erma Völke, Wiesb., Johannesberger Str. 6.
Karl Biding, Wiesbaden, Büdgenstraße 6
Johanna Diefenbach, Wiesb., Drantenstr. 35
Hans Ahl, Wiesbaden, Werderstraße 8
Katharina Form, Main-Gonlenheim
Ernst Weiershäuser, Erbenheim, Oberstraße 3
Erna Stein, Erbenheim, Frankfurter Str. 14
Otto Stieners, Erbenheim, Flugplatz, Bauleit.
Johann Böhm, Wiesb., Eichendorffstraße 5.

MÖBEL jeder Art
Kautschke, Sessel, Chaiselongues
und Decken
gut und preiswert — schöne Auswahl

Kletti & Co.
Friedrichstraße 40, neben Betten-Werner

VERLOBTE!
Holen Sie sich bei uns **KOSTENLOS**
das illustrierte **HAUSFRAUENBUCH**
gegen Angabe von Name, Stand und Wohnung
von Brand und Brautgeld
L. SCHELLENBERG'SCHE BUCHDRUCKEREI
Tagblatt-Haus

